



VBSM - Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V.
 Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V. (VBSM)
 Am Achalaich 22
 82362 Weilheim
 Tel. 0881/20 58
 Fax 0881/89 24
 E-Mail:
 info@musikschulen-bayern.de
 Website: www.musikschulen-bayern.de

Redaktion:
 Wolfgang Greth, Markus Lentz,
 Burkard Fleckenstein, Brigitte Riskowski

VBSM-Fortbildungstipp des Monats

Mitblaszentrale – unter diesem Motto laden die Fürther Musikpädagogen Christoph Müller und Roland Horskak zu einer Fortbildung nach Bad Tölz. Vielerorts hat Corona die Arbeit in Blechbläserensembles zum Erliegen gebracht oder zumindest behindert. Beim (Wieder-)Aufbau eines gemischten Bläserensembles steht man häufig vor dem Problem, mit sehr heterogenen Gruppen arbeiten zu müssen.

Die Herausforderung ist, unterschiedlichste Instrumente, die auf unterschiedlichem Niveau gespielt werden, gemeinsam zum Klingen zu bringen. Wie muss also die Gestaltung aussehen, um möglichst vielen interessierten Schüler*innen ein attraktives und damit annehmbares Angebot zu machen, wenn Literatur nicht wirklich „passgenau“ für die aktuelle Besetzung vorhanden ist? Wie muss das Notenmaterial überhaupt aufgebaut sein, damit möglichst schnell ein gerne gehörtes und damit aufführbares Ergebnis zu erreichen ist. Was kann man tun, um unterschiedliche musikalische Kenntnisstände und individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten, aber auch Schwächen im Ensemblespiel zu berücksichtigen. Diese Fragen werden während des Seminars in der Praxis erörtert und erprobt. Es geht im Kurs um die praktische Umsetzung eines Stegreifarrangements, Sie erfahren etwas über einfache Satztechniken/einfache Stilkunde, Notation für Rhythmusgruppeninstrumente und lernen die Erstellung angepasster und flexibel nutzbarer Arrangements.



Mit Engagement dabei – die Mitblaszentrale der Musikschule Fürth. Foto: Musikschule Fürth e.V.

Kurs 21-33 Mitblaszentrale mit Roland Horskak und Christoph Müller am Samstag, 30. April 2022 in der Sing- und Musikschule Bad Tölz

Gemeinsam mit den Dozenten und der gastgebenden Musikschule hoffen wir auf die Möglichkeit der Durchführung in Präsenz! Der Kurs ist bis zum 8. April 2022 buchbar im Fortbildungskalender der VBSM-Webpräsenz www.musikschulen-bayern.de/kalender/fortbildung

Hier geht es zum Fortbildungsnewsletter des VBSM



SCAN ME

Aus der Beschränkung zur Kreativität

Wie ein junger Frauenchor mit einem Videoprojekt über sich hinauswächst

Chöre während der Corona-Pandemie: Eine schwierige Angelegenheit, die seit nunmehr 2 Jahren das Chorleben weltweit in eine Ausnahme-situation gebracht hat. Keine Konzerte, Proben – wenn überhaupt möglich – nur mit Hygienekonzept und Abstand. Viele Chöre dämmern aufgrund dieses komplexen Spannungsfeldes in einem Dornröschenschlaf, tun sich nach wie vor schwer, eine sinnvolle Zielsetzung zu finden und warten auf bessere Zeiten. Dass unter all diesen Beschränkungen jedoch auch eine kreative Vision entstehen kann, beweist das Videoprojekt „Drivers License“ des jungen Frauenchores „Independent Women“ (Alter 14-24 J.) der Musikschule Grünwald e.V. unter der künstlerischen Leitung von Elisabeth Daiker. Seit seinem Release Ende Januar wird das Video auf YouTube begeistert gefeiert und konnte schon nach drei Wochen fast 3.000 Aufrufe und sogar eine Empfehlung auf Ninas VoxBox verzeichnen.

Doch wie kam es dazu und warum gerade ein Chorcover von Drivers License? Dazu meint Chorleiterin und Gesangslehrerin Elisabeth Daiker: „Mir fiel im Frühjahr 2021 auf, dass viele meiner Schülerinnen diesen Titel singen wollten. Da wurde mir klar – dieser Song trifft einen Nerv, der durch Corona bei den Jugendlichen immer wieder getriggert worden ist: all die enttäuschten Erwartungen in Bezug auf erhoffte Ereignisse, die nicht eingetroffen sind und auf die sie vielleicht schon ewig hingefiebert hatten. Eine Klassenfahrt, der Abiball oder das Auslandsjahr – einfach ersatzlos gestrichen! Dieses Grundgefühl und die innere Auseinandersetzung damit charakterisiert viele junge Menschen und das ist bestimmt auch einer der Gründe, warum das Video so gut ankommt und berührt.“

Zunächst war aber alles gar nicht so groß angelegt wie es sich dann entwickelte. Entscheidend war sicher, dass Joachim Rust (Arrangeur und Produzent aus Hannover) Lust hatte, dieses Projekt mitzutragen. „Ich kannte Elisabeth von der berufsbegleitenden Zertifikatsweiterbildung „B-Kurs Jazz- & Popchorleitung“ an der Bundesakademie für kulturelle Bildung in Wolfenbüttel, wo ich als Dozent fungiere. Nachdem ich eine Live-Aufnahme des Chores gehört hatte, die mich stimmlich und musikalisch total überzeugt hat, brauchte ich nicht lange mich zu entscheiden als sie mich anfragte. Zudem fand ich es spannend unter diesen speziellen Aufnahmebedingungen mit jungen Menschen zu arbeiten, die zum größten Teil wenig bis gar keine Studioerfahrung hatten. Da alle Beteiligten sehr enga-



Chorarbeit einmal ganz anders – Musikschule Grünwald e.V. Foto: Musikschule Grünwald e.V.

giert und super vorbereitet waren, hat es tatsächlich sehr gut funktioniert.“

In Form eines 3-tägigen Workshops im Juli wurde dann nach gründlicher Einstudierung unter den geltenden Corona-Maßnahmen jede der 14 Sängerinnen des Chores einzeln in Recording-Sessions in der Musikschule Grünwald e.V. aufgenommen, was für alle Beteiligten ein tolles Erlebnis war. „Ich habe durch dieses Projekt definitiv gelernt, über meinen Schatten zu springen und mutiger zu sein beim Singen. Elisabeth und Joachim, die über ein Talkback mit uns gearbeitet haben, waren da zwar sehr genau, aber auch total einfühlsam, wenn es mal nicht gleich perfekt geklappt hat“, meint Arlene. Maja erinnert sich daran wie sie sich selber beim Einsingen wahrgenommen hat: „Es hat sich total cool angefühlt einen Einblick zu bekommen wie man mit professionellem Equipment arbeitet. Ich musste mich erst mal daran gewöhnen mich selbst über den Kopfhörer singen zu hören.“ In der anschließenden Postproduktion führte Joachim Rust – wie in einem großen Puzzle – alle Einzelaufnahmen zu einem auditiven Gesamtkunstwerk zusammen.

In der Euphorie des Workshops entwickelte sich dann der Gedanke an eine Videoumsetzung, zumal einzelne Chormitglieder im filmischen Bereich arbeiten. Ermutigt durch die Qualität des fertig produzierten Songs, die alle Erwartungen übertroffen hatte,

bildete sich ein Kreativ-Team, koordiniert von Elisabeth Daiker, das sich um Konzept, Filmcrew, Postpro, Drehgenehmigungen, Locations, Teststation, Hygienekonzept, Catering, Makeup und Styling kümmerte, während sich Musikschulleiter Markus Lentz um die dazu notwendige Finanzierung bemühte. „Es war eine Freude die begeisterte und mitreißende Gruppendynamik zu beobachten, die sich innerhalb dieses Projektes entwickelt hat. Glücklicherweise kam gerade zu diesem Zeitpunkt das Aufholpaket Kultur heraus, und die Stiftung der Kreissparkasse für den Landkreis München war ebenfalls bereit, dieses besondere Projekt finanziell zu unterstützen. Allerdings wäre es ohne den riesigen idealistischen Einsatz des gesamten Teams nicht umsetzbar gewesen.“

Generalstabsmäßig durchgeplant, fand dann im Oktober an einem Wochenende der Hauptdreh des Musikvideos statt. In metaphorischen Bildern und mit dem Anliegen, das Video im Grünwalder Umfeld mit den typischen Spots wie der Trambahnstation und Straßenzügen der Münchner Vorstadt abzubilden, erzählt das Drehbuch von Lilith Kampffmeyer den inneren Kampf einer einzelnen jungen Frau (Charlotte Stoiber) die – mit ihren ureigenen Dämonen (Chor) konfrontiert – einen Weg zurück in ihre eigene Kraft sucht.

Doch was wäre so ein abenteuerliches Unterfangen, wenn es nicht auch

Unvorhergesehenes gegeben hätte? Umdisponieren am Drehtag, weil die Tram aufgrund technischer Probleme nicht fahrplanmäßig eintrifft, krankheitsbedingte Ausfälle, ein spontaner Nachdreh – Flexibilität und Anpassungsvermögen waren ebenso gefragt wie gute Planung.

„Ohne den Elan, die Geduld und Ausdauer von allen Beteiligten wäre das so nicht möglich gewesen“, dankt Lilith Kampffmeyer, die somit ihre erste Regie im Bereich Musikvideo geführt hat, ihren Chorfreundinnen.

„Der Videodreh war für uns Mädels eine besondere Erfahrung jenseits vom reinen Singen. Es war sehr schön sich dabei auch noch besser kennenzulernen und in den Zwischenpausen miteinander auch unsere alten Lieder wieder aufzufrischen, die wir hoffentlich bald wieder live singen dürfen.“, meint Lara. Und Carla bekennt freudestrahlend: „Ich bin super glücklich darüber, dass ich bei diesem tollen Projekt mitmachen durfte, und ich bin auch sehr stolz auf unser Ergebnis. Daran werden wir uns immer erinnern.“

■ Elisabeth Daiker

Das Video ist auf der Homepage musikschule-gruenwald.de zu finden und auf dem YouTube Kanal der Musikschule Grünwald e.V. https://youtu.be/3h4_b8UuN0I

Altregistratur an das Bayerische Hauptstaatsarchiv übergeben

Im Zusammenhang mit den Recherchen für die Chronik „50 Jahre VBSM“ nahm Vorstandsmitglied Burkard Fleckenstein auch Einsicht in die Unterlagen des Kultusministeriums, die im Bayerischen Hauptstaatsarchiv untergebracht sind. Nach der Sichtung und Auswertung dieser Materialien kam Archiberrat Dr. Johann Pörnbacher auf ihn zu mit den Fragen, ob er fündig geworden sei und was mit dem Archivmaterial passieren solle.

Die Kontaktaufnahme war Ausgangspunkt für einen gemeinsamen Termin der Einsichtnahme des Verbandsarchivs in Weilheim. Herr Dr. Pörnbacher zeigte sich interessiert an einer Übernahme des Materials und so wurde am 25.03.2019 zwischen dem Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen (VBSM) und dem Bayerischen Hauptstaatsarchiv ein Schenkungsvertrag abgeschlossen, der die kostenfreie Abgabe der Altregistratur des VBSM an das Bayerische Hauptstaatsarchiv regelt. Vor der Übergabe wurde der Bestand (ca. 40 Regalmeter) von Burkard Fleckenstein gesichtet und, soweit für die Abgabe nicht verwertbar, ausgesondert. Der eigens dafür erstellte Aktenplan umfasste die nachfolgend genannten Themenbereiche:

1. Organisation
- a) Auf dem Weg zur Gründung
- b) Gründung
- c) Jahresberichte, Statistiken, Ausführungen zur Geschichte des Verbandes

- d) Verbandsorgane
- e) Geschäftsstelle
2. Fachliche Arbeit
- a) Fort- und Weiterbildung
- b) Fachtagungen
- c) Arbeitsgruppen
3. Veranstaltungen und Produktionen
- a) Bayerische Musikschultage
- b) weitere Veranstaltungen und Produktionen
4. Angegliederte Einrichtungen
- a) Landes-Jugendjazzorchester
- b) Bayerisches Jazzinstitut
5. Zusammenarbeit mit Ministerien, VdM, Musikverbänden, Bildungseinrichtungen, kommunalen Spitzenverbänden und Bayerischem Rundfunk
6. Fotosammlung

Das Übergabematerial wurde in vom Hauptstaatsarchiv bereitgestellten Ordnern und Mappen abgelegt und in insgesamt 50 Kisten verpackt, die der Fahrdienst des Bayerischen Hauptstaatsarchivs am 9.12.2021 übernahm.

Archiberrat Dr. Johann Pörnbacher gliedert die Altregistratur nun in den Bestand des Hauptstaatsarchivs ein und übernimmt die Übersicht in die Findmitteldatenbank, über die das Material dann einseh- und abrufbar sein wird. Der übergabene Bestand reicht von dem Ende der fünfziger Jahre des letzten Jahrhunderts bis zum Jahr 2010.

Zur Bedeutung des Archivmaterials des VBSM für das Bayerische Hauptstaatsarchiv äußert er sich folgendermaßen: „Die Abteilung V, „Nachlässe



Ein Teil des Archivmaterials des VBSM. Foto: VBSM

und Sammlungen“, des Bayerischen Hauptstaatsarchivs, zu der auch das Verbandschriftgut gehört, dokumentiert die nichtstaatlichen Aktivitäten als Ergänzung zur amtlichen Überlieferung.

Neben Verbänden und Vereinen beispielsweise aus den Bereichen Wirtschaft und Energie gehören hierzu auch Institutionen der Kulturförderung, wie der Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V. (VBSM), der seit 1970 für die Musik- und San-

gesförderung flächendeckend in ganz Bayern Sorge trägt und damit einen wichtigen Beitrag zum Postulat der Kultur des Freistaats Bayern leistet. Das vom VBSM übernommene Material bedeutet für die Abteilung V, „Nachlässe und Sammlungen“, eine wertvolle Ergänzung und eine wichtige Dokumentation zur Entwicklung des kulturellen Lebens in Bayern nach dem Zweiten Weltkrieg.

■ Burkard Fleckenstein